

Konfrontation mit dem Gezeigten ließ das berühmte Licht aufgehen. Die kleinen Metall-, Ton- und Steinfiguren, die Materialbildchen, Linoldrucke und Tusche-„Notizen“ verleugnen den Schöpfer des Monumentalen nicht. Nicht der Name, sondern das Werk kennzeichnet den Künstler.

Norbert Kleinlein wurde zu nicht gerade glücklicher Zeit, am 21. April 1945, in Burgellern bei Bamberg geboren. Die Kindheit verbrachte er in Bamberg. 1951 zogen die Eltern nach Volkach, wo er zur Schule ging. Von 1960 bis 1962 besuchte er die Kunst- und Handwerkerschule Würzburg. Die bereits in dieser Reihe gewürdigten Richard Rother und Wolfgang Lenz waren seine Lehrer. 1962 ging Kleinlein an die Werkkunstschule Augsburg mit dem Ziel, Graphiker zu werden. Dieser Wunsch hatte sich jedoch wieder gelegt, denn 1964 finden wir den Neunzehnjährigen in Bamberg bei dem Bildhauer Bauer-Haderlein. Dort restaurierte er viel und hatte Gelegenheit zum Studium alter Meister. Nach der Lehre kam der Wehrdienst. 1968 arbeitete er im Atelier des inzwischen verstorbenen Würzburger

Bildhauers Karl Schneider. Seit 1970 ist Kleinlein – wie bereits erwähnt – in seinem Wohnort Volkach als selbständiger Bildhauer und Maler tätig. Dort entstanden (und entstehen) aus der Phantasie heraus seine vielgestaltigen zerlegbaren und beweglichen Figuren aus Messing, Kupfer, Holz, Ton und Stein. Er bezeichnet sie als „Spielzeug für Erwachsene“; der Betrachter soll sich damit beschäftigen. Die kleinen, farbig und formal reizvollen, Tuschzeichnungen, Aquarelle und Ölbilder sind Kleinleins „Tagebuch-Notizen“. Neben der bildhauerischen Arbeit werden sie – spontan von einem Farbpunkt ausgehend – zu Papier gebracht und enden meist im gelungenen „Versuch ästhetischer Komposition“. Vielfach sind diese „Notizen“ Vorbereitungen zu Plastiken. Für das Pfarrheim in Volkach gestaltete Norbert Kleinlein eine Betonwand, bei deren Komposition Licht- und Schattenwirkung besondere Berücksichtigung fand. In jüngster Zeit wurde dem Künstler aufgrund eines Wettbewerbs die Gestaltung einer Keramikwand (Motiv: Struktur des Landkreises) im Landratsamt Gerolzhofen übertragen.

Pfister Rudolf: **Theodor Fischer.** Leben und Wirken eines deutschen Baumeisters. München: Georg D. W. Callwey 1968. 158 SS, gln. 143 Abbildungen. DM 36.-.

Über Theodor Fischer, als gebürtiger Schweinfurter (28. 5. 1862) ein Sohn des Frankenlandes, ist – wie das Schriftumsverzeichnis ausweist – schon manches geschrieben worden. Vorliegende Veröffentlichung macht aber keineswegs aus vielen Büchern ein neues; sie trägt vielmehr ihre Berechtigung in sich, faßt würdigend zusammen und bietet ein geschlossenes, den Tatsachen getreues Lebensbild. Theodor Fischer, nach dem Besuch des Schweinfurter Gymnasiums Stu-

dent der Technischen Hochschule München, Professor in Stuttgart und später wieder in München an der Technischen Hochschule, „Überwinder des Historismus und des Jugendstiles... ein Neuerer, ohne ein Revolutionär zu sein“, hat hier einen Biographen gefunden, der ein Lebensbild schuf, wie es in seiner sachlichen und doch lebendigen Art der Darstellung nur eine innere Kenntnis der Fakten liefern kann. Der Verlag hat dazu ein gediegenes und mit Zeichnungen u. Fotos reich ausgestattetes, auch mustergültig gedrucktes Gewand gegeben, das jeden Freund der Buchkunst anspricht. Einige Verzeichnisse, so vor allem das der Werke Fischers, runden den feinen Band

ab, von dem der Verfasser bescheiden sagt, er wolle „nicht mehr sein als ein Tatsachenbericht“ – uns will es scheinen, als ob es doch mehr sei: Ein verdientes, ein würdiges Denkmal der Dankbarkeit gegenüber einem bedeutenden Menschen und Künstler. Ein Buch, das auch im fränkischen Raum viele Freunde finden müßte. -t

Hanns Rupp: Aus meiner fränkischen Truhe. (Verlag Hartdruck Volkach, 1971, 184 S. Geb. DM 4,-).

Bundesfreund Hanns Rupp, der in Kitzingen geborene und nun in Mainstockheim lebende Autor, hat mit diesen heiteren und besinnlichen Mundartgedichten, Erzählungen und Anekdoten wieder einmal seiner fränkischen Heimat – wie so oft schon – seine Reverenz erwiesen. Das Büchlein setzt die Reihe der im gleich-

chen Verlag erschienenen Bändchen aus der Feder Hanns Rups („Moustgöiker“, „Unter fränkischer Sonne“, „Halburg-Serenade“, „Der göttliche Funke“, „Echo der Stunden“, „Krackareisi“) fort. Begehrtheiten in Reim und Prosa, meist in der Kitzinger Mundart, gewähren einen umfassenden Blick ins fränkische Land, ins fränkische Wesen und ins fränkische Herz. Reich ist der Schatz der Erinnerungen und Beobachtungen Hanns Rups, der am 5. Juli 1971 dreiundsiebzig Jahre alt wird. Bunt und vielgestaltig ist der Inhalt seiner „Truhe“. Kindheitserinnerungen führen zurück in eine stille, beschauliche Zeit, Originale der „Hadlastadt“ Kitzingen erstehen wieder, und das Frankenland selbst wird, so wie es ist, freudig besungen. Ein kurzweiliges Büchlein, das der Heimatfreund gerne zur Hand nehmen wird. u.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Nürnberg: Ausstellungen zum Dürerjahr: 1471 Albrecht Dürer 1971 – Original-Gemälde, Zeichnungen und Grafiken. Verbunden mit einer Einführungs-Schau „Dürer-Studio – Sehen, Verstehen, Erleben“, Germanisches Nationalmuseum 21. Mai bis 1. August.

Biennale 1971 Nürnberg – „Was die Schönheit sei, das weiß ich nicht“. Künstler-Theorie-Werk. Kunsthalle und Künstlerhaus 30. April bis 1. August.

Albrecht Dürer zu Ehren – Werke zeitgenössischer Künstler. Albrecht-Dürer-Gesellschaft im Germanischen Nationalmuseum 23. Mai bis 29. August.

Gold und Silber – Schmuck und Gerät – Künstlerische Goldschmiedearbeiten von der Dürer-Zeit bis zur Gegenwart. Norishalle der Landesgewerbeanstalt 19. März bis 22. August.

Kostbare Rüstungen, Waffen und Jagdgeräte aus fünf Jahrhunderten – Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Kaiserburg 7. Mai bis 31. Oktober.

Malerei und Grafik der Dürer-Zeit – Germanisches Nationalmuseum 27. August bis 31. Dezember.

Grafik der Welt 1945-1970 – Verbunden mit einer Ausstellung Nürnberger Grafiker. Künstlerhaus und Kunsthalle 28. August bis 28. November.

Dürers Landschaften heute – Landschaftsbilder zeitgenössischer Maler. Albrecht-Dürer-Gesellschaft und Stadt Nürnberg im Germanischen Nationalmuseum 12. September bis 28. November.

ars viva 71 – Ausstellung moderner Kunst des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie. Norishalle der Landesgewerbeanstalt 10. September bis 15. Oktober.

Weitere Ausstellungen:

Werke des Dürerpreisträgers der Stadt Nürnberg 1971. Anbau Dürer-Haus 14. Mai bis 18. Juli.

Glasmalerei der Dürer-Zeit. Anbau Dürer-Haus 6. August bis 31. Dezember.

Ausstellungen und Dokumentationen von Stadtbibliothek und Stadtarchiv zum Dürer-Jahr, Pellerhaus.

Eintritt bei Ausstellungen und Museen DM 1,- und 3,- (Schüler, Studenten, Mitglieder 50%), Rundgangkarte für einmaligen Besuch Germanisches National-